

Leipziger Völkerschlachtdenkmal und die Besichtigung der Fabrik des Herrn Kraft Behrens, Leipzig. Die Mitglieder hatten also in 16 Fällen Gelegenheit, sich an Zusammenkünften der Kollegen zu beteiligen.

Rechnet man die elf Versammlungen, die mündliche Prüfung, das Lossprechen und das Einschreiben der Lehrlinge, also 14 Versammlungen, zusammen, so ergibt sich ein Gesamtbesuch von 388 Mitgliedern. Es kommt demnach auf jede Versammlung ein Besuch von 27,71 Mitgliedern, oder in Prozenten ausgedrückt 36,7 Proz.

Auf die einzelnen Versammlungen verteilt sich der Besuch wie folgt:

Hauptversammlung am	11. Januar:	48 Mitglieder	oder	56,5 Prozent,
Monatsversammlung am	8. Februar:	27	"	31,8
"	8. März:	26	"	30,5
"	19. April:	25	"	29,4
"	10. Mai:	26	"	30,5
"	14. Juni:	32	"	37,6
"	26. Juli:	24	"	28,2
"	20. Septbr.:	30	"	35,3
"	11. Oktbr.:	23	"	27,0
"	8. Novbr.:	24	"	28,2
"	6. Dezbr.:	26	"	30,5

Die Versammlung im August fiel auf Beschluss der Juli-Versammlung des Verbandstages wegen aus.

Die mündliche Prüfung der Lehrlinge am 7. März war von 20 Mitgliedern oder 23,5 Prozent besucht, auch nahmen acht Gäste daran Teil. Beim Lossprechen der Ausgelernten, am 28. März, hatten sich 25 Mitglieder oder 29,4 Prozent eingefunden, bei dieser Gelegenheit hatten sich 19 Gäste eingestellt. Das Einschreiben der Lehrlinge in die Stammrolle, welches am 14. Juni stattfand, führte 32 Mitglieder oder 37,6 Prozent derselben zusammen. Der Ausflug mit Damen und Gästen nach Altenburg, welcher, laut Beschluss der Versammlung, statt eines Sommerfestes, am 11. Juli stattfand, vereinigte 19 Personen. Die grösste Beteiligung von Mitgliedern und Gästen war bei der Besichtigung des Wasserreservoirs und Völkerschlachtdenkmal am 3. Oktober zu verzeichnen, man zählte 72 Teilnehmer. Bei der Besichtigung der Kraft Behrenschen Fabrik am 8. November waren 22 Kollegen zusammengekommen. Gäste, soweit es sich um Nichtfachleute handelt, waren hierbei nicht geladen. Nach dieser Aufstellung kann man von übergrössem Interesse an der Innung und ihren Veranstaltungen nicht sprechen. Es sind durchschnittlich etwas mehr als 30 Prozent der Mitglieder beteiligt gewesen. Es besteht ein gewisser Stamm von Mitgliedern, die erstens stets bei den Versammlungen erscheinen, sich dann auch an anderen Veranstaltungen beteiligen. Wie bei allen Jahresberichten, so muss leider auch bei diesem wieder festgestellt werden, dass wir Mitglieder haben, die es nicht der Mühe wert hielten, auch nur ein einziges Mal in die Versammlung zu kommen. Was diese Kollegen abhält, ist uns leider nicht bekannt. Hoffentlich ist es kein falscher Stolz.

3. Verkehr der Gäste. Gäste in der Innung zu begrüssen, war mehrfach Gelegenheit. Am 11. Januar v. J. wohnte der Kollege Karl Schmutzer, München, der Hauptversammlung bei. Der Vorsitzende des Münchner Vereins, Kollege Andreas Huber, war bei der Monatsversammlung am 8. März zugegen. Beide Herren waren bemüht, die Kollegen zum Besuch des Münchner Verbandstages zu veranlassen und versprachen, dass alles geschehen werde, um den Gästen den Aufenthalt in München so angenehm als möglich zu machen. Die Münchner haben ihr Wort gehalten, es war ein Verbandstag, wie er seinesgleichen sucht. Beim Lossprechen der Lehrlinge am 28. März hatten sich eingefunden: in Vertretung der Gewerbekammer der Stadtverordnete Obermeister L. Simson, in Vertretung des Innungsausschusses, der Schriftführer desselben, Herr M. Graubner. Die Fachklasse für Uhrmacher war vertreten durch die Herren Lehrer Schulze und Scheibe. Der Uhrmachergehilfenverein war durch seinen Vorsitzenden Herrn Berthold und eine Anzahl Mitglieder vertreten. Auch war der Redakteur Herr W. König zugegen. — In der November-Versammlung konnten wir als Abordnung des Zentralverbandvorstandes die Herren Heckel, Koch und Kummer, welche für den früheren Vorstand Ehrendiplome überreichten, begrüssen. Besuch von auswärtigen Kollegen hatten wir ausser den genannten noch mehrfach, doch sind diese, da die Kollegen die Versammlungen nicht besuchten, als offizielle Besuche nicht notiert worden. Jedenfalls sind wir stets erfreut, wenn auch auswärtige Kollegen uns die Ehre ihres Besuches geben, wenn denselben auch nicht möglich ist, die Versammlungen zu besuchen. Da Leipzig als Sitz der Uhrenengrosbranche zu bezeichnen ist, so werden wohl immer, besonders zur Engrosmesse, fremde Kollegen kommen, um Neues zu sehen und Einkäufe zu machen. Ihr Besuch ist uns stets willkommen.

4. Vorstands- und Ausschusssitzungen. Im Laufe des verflossenen Jahres fanden, ausser einigen kürzeren Besprechungen, 26 Sitzungen statt. Der Vorstand hielt 18 Sitzungen ab, der Prüfungsausschuss für Gehilfenprüfungen sechs. Eine Sitzung wurde mit dem Pressausschuss abgehalten und in einer Sitzung trat das Innungs-Schiedsgericht zusammen. Alle übrigen Ausschüsse hielten, da eine Notwendigkeit nicht vorlag, keine Sitzungen ab. Nicht unerwähnt mag bleiben, dass in der einen bereits erwähnten Sitzung des Innungs-Schiedsgerichts zwei Termine abgehalten wurden. In einem Falle war der Lehrmeister Kläger, im anderen Falle der gesetzliche Vertreter des Lehrlings. In beiden Fällen war das Beweismaterial nicht genügend und kam das Schiedsgericht überein, die Klagen abzuweisen.

5. Kondolationen. Auch im verflossenen Jahre blieb es uns nicht erspart, zu kondolieren. Die Familie unseres Kollegen Hermann Hofmann III wurde durch den Tod eines hoffnungsvollen Sohnes in tiefe Trauer versetzt. Eine Beileidsbezeugung nebst Blumenspende ging an die trauernden Hinterbliebenen ab.

6. Gratulationen. Aber auch zum Gratulieren war eine Gelegenheit gegeben. Herrn Georg Fricke, Mitinhaber der Firma Georg Jacob, gratulierte die Innung durch Abgesandte zum 25-jährigen Jubiläum. Unserem langjährigen

Schriftführer, Kollegen Arno Haas, wurden zur silbernen Hochzeit durch eine Abordnung die Glückwünsche und ein Geschenk der Innung überbracht.

7. Verkehr mit Behörden. Der schriftliche wie mündliche Verkehr mit Behörden nimmt mit jedem Jahre zu. An den Rat der Stadt gingen vier Gesuche ab: Ein Gesuch, den Schluss der Uhren- und Goldwarengeschäfte betreffend. Zweitens ein Gesuch um Errichtung einer Zwangsinnung für den Stadt- und Landkreis Leipzig und der Stadt Markranstädt. Drittens ein Gesuch um Reiseunterstützung für die Lehrer unserer Fachklasse zum Besuche des Verbandstages in München. Auf dem Verbandstage in München fand ein Vortrag und eine Aussprache über Uhrmacherfachklassen, sowie eine Besichtigung der dortigen Fachklasse statt. Dieser Umstand veranlasste uns zu dem Gesuch. Ein viertes Gesuch betraf die Unterstützung eines wenig bemittelten Uhrmacherlehrlings zum Ankauf von Werkzeugen. Das erste Gesuch wurde, da verfrüht oder nicht zeitgemäss, zurzeit abgelehnt, doch werden gewiss diesbezügliche Erhebungen stattfinden. Dem zweiten Gesuch, Errichtung einer Zwangsinnung, wurde stattgegeben, und zwar von allen in Frage kommenden Behörden. Die Zwangsinnung tritt am 1. April in Kraft. Das Gesuch um eine finanzielle Unterstützung der Lehrer der Fachklasse für Uhrmacher wurde genehmigt, und erhielt der Lehrer Herr Schulze ein Reisestipendium. Das Gesuch um Unterstützung eines Uhrmacherlehrlings wurde abgelehnt, weil derselbe seinen Wohnsitz nicht in Leipzig, sondern in Schönfeld hat. — Der Dezerent des städtischen Wasserwerks, Herr Stadtbaurat Trautmann, wurde vom Obermeister persönlich um die Genehmigung zur Besichtigung des Reservoirs gebeten und erhielt dieselbe. — Mit dem Vorsitzenden des Patriotenbundes, Herrn Kammerrat Thieme, verhandelte der Obermeister ebenfalls persönlich und erhielt auch die Erlaubnis zur Besichtigung des Denkmalbaues. — Mit der Gewerbekammer und dem Innungsausschuss wurden mehrfach Schreiben gewechselt. Ein Anzeigewegen Uebertretung des § 56, Abs. 3, der Reichsgewerbeordnung wurde erstattet, blieb aber ohne Erfolg. Eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft musste wegen Mangels an Beweismaterial unterbleiben.

Verschiedene Beschwerden bezw. Anzeigen wurden vom Obermeister persönlich, auch unter Zuziehung von Mitgliedern als Zeugen, erledigt. Bei diesen Gelegenheiten bezw. Aussprachen ist zum Ausdruck gebracht worden, dass unsere Gesetze leider oft versagen, also lückenhaft sind. Jedenfalls war der Vorstand ständig bemüht, den Missständen in unserem Berufe zu steuern und gesetzliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Leider wird dem Vorstand viel zu wenig Beweismaterial zur Verfügung gestellt, ohne dasselbe ist aber wenig zu erreichen.

8. Fachklasse. Die Fachklasse für Uhrmacherlehrlinge arbeitet stetig auf ihr Ziel los. Leider sind die wenigen Stunden für den Zeichenunterricht nicht genügend, um erfolgreich arbeiten zu können, und werden die Kollegen wahrscheinlich noch einige Stunden wöchentlich freigeben müssen, damit die Lehrlinge auch das Ziel, das sie erreichen sollen, wirklich erreichen. Zurzeit sind 19 Schüler in der Fachklasse. Die Lehrer sind dieselben geblieben, Herr Schulze für den allgemeinen, Herr Scheibe für den Zeichenunterricht. Leider mangelt es in unserer Fachklasse an Lehrmitteln, und müssen wir bezw. die Innung bemüht sein, Geldquellen zu erschliessen, um dieselben anzuschaffen. Ein Lehrling unserer Fachklasse wurde Ostern 1909 bei der Entlassung für seinen Fleiss mit einer Prämie ausgezeichnet. Der Osterprüfung und Entlassung wohnten der Obermeister, dessen Stellvertreter und einige Mitglieder bei. Eine zahlreichere Beteiligung ist erwünscht.

9. Vorträge und Besichtigungen. Im verflossenen Vereinsjahr wurden gemeinnützige Vorträge in der Innung nicht gehalten. Zu Vorträgen ausserhalb der Innung waren die Mitglieder mehrfach aufgefordert bezw. eingeladen worden. — Eine Besichtigung des städtischen Wasserwerks (Reservoir) und des Völkerschlachtdenkmalbaues fand am 3. Oktober statt. Die Besichtigung des Reservoirs bot gewiss den meisten Teilnehmern etwas bisher nie Gesehenes. Eine Besichtigung der Pumpstation bei Nauhof bleibt vorbehalten. Die Besichtigung des Denkmalbaues, der ein interessanter Vortrag des Herrn Kammerrat Thieme vorausging, war durch die Erklärungen, die durch einen bauleitenden Architekt im Inneren des Denkmals gegeben wurden, hochinteressant. Eine vom Obermeister angeregte Sammlung zum Baufonds ergab 19,90 Mk., worüber vom Patriotenbund Quittung erfolgte. Der hier zur Verfügung stehende Raum ist leider zu beschränkt, um näher darauf einzugehen. An der Besichtigung beteiligten sich 72 Personen. — Am 8. November wurde die neue Fabrik der Firma Kraft Behrens einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Gar mancher Kollege wird gestaunt haben, wie vermöge der neuesten Holzbearbeitungsmaschinen die Uhrgehäuse täglich zu Hunderten fertiggestellt werden. Auch die Trockenräume und die Verwertung der Holzabfälle nötigte ein Staunen ab. Die Lagerplätze mit den verschiedenen ausländischen Holzarten und noch vieles andere mehr waren ebenfalls geeignet, Staunen und Bewunderung des ganzen Betriebes zu erregen. Nach der Besichtigung wurden die Teilnehmer bewirtet. Dem Inhaber der Fabrik, Herrn Kraft Behrens, sei auch an dieser Stelle der nochmalige Dank der Teilnehmer dargebracht.

10. Ausflug mit Damen. Laut Beschluss einer Versammlung sollte ein Sommerfest nicht stattfinden, sondern, wie im Vorjahr, ein Ausflug mit Damen. Man hatte Altenburg dazu ausersehen und sich mit der dortigen Innung in Schriftwechsel gesetzt. Am 11. Juli dampften dann auch 19 Personen nach Altenburg. Die Altenburger Kollegen sind bemüht gewesen, alles auf das Beste vorzubereiten und war nur ein nicht enden wollender, zuweilen strömender Regen schuld, dass das Programm nicht so innegehalten werden konnte, wie es aufgestellt war. Man hatte die Sehenswürdigkeiten besichtigt und war recht zufrieden, als der Regen nachliess, um auf die schön gelegene Insel zu wandern bezw. überzufahren und daselbst das Mittagmahl einzunehmen. Trotzdem der Regen wieder von neuem einsetzte, wurde die Wanderung unternommen und man kam endlich zu dem ersehnten Mittagessen. Nach dieser leiblichen Stärkung wurden die Sehenswürdigkeiten der Insel, deren es nicht wenige waren, in Augenschein genommen, und dann ging es zum Schützenfestplatze. Der Regen hatte auch hier seine Spuren hinterlassen und war das sonst so fröhliche Schützenfestreiben arg beeinträchtigt. Nachdem man